

Von der gleichen Güte wie die Sammlung selbst ist auch die dazugehörige Bibliothek. Sie birgt wahre Perlen der Schmetterlingsliteratur. Die seltensten und wertvollsten Werke von der Mitte des 18. Jahrhunderts an sind in einer kaum noch zu erreichenden Vollständigkeit vertreten, und dabei sind die einzelnen Werke durchaus vollständig. Herr Daub hat keine Mühe und keine Kosten gescheut, stets nur ganz tadellose Bücher zu erhalten; so ergänzt also die Bibliothek die Sammlung in prächtigster Weise.

Für das Naturalienkabinett hat die Schenkung natürlich die größte Bedeutung, denn die weltbekannte Sammlung dient fortgesetzt Gelehrten und Liebhabern als Fundgrube bei ihren wissenschaftlichen Untersuchungen, und dies wird natürlich auch in Zukunft so bleiben, denn die Stiftung soll später als Ganzes und ungeteilt in einem besonderen Raume des Museums ihre Unterkunft finden und allen Interessenten, natürlich unter den nötigen Vorsichtsmaßregeln, zugänglich sein. Herr Daub ist daher des Dankes der Wissenschaft sowohl wie auch des Naturalienkabinettes gewiß. Unser Wunsch ist, daß er seine Schätze noch recht lange selbst in Verwahrung haben, und daß sein hochherziger Entschluß anderen ein Beispiel sein möge.

Paläozoische und mesozoische Fische Badens.

Durch gütige Schenkung von Herrn Domänenrat Crecelius gelangte das Freiburger Geologische Institut in den Besitz eines herrlich erhaltenen schmelzschuppigen Fisches, eines Paläonisziden aus dem oberen Buntsandstein von Wilferdingen bei Karlsruhe. Das wertvolle und einzigartige Stück ist schon vor nahezu einem halben Jahrhundert gefunden worden, aber bis zum Jahre 1916 geologischen Kreisen unbekannt geblieben.

Dieser Fisch — nach seiner Gestalt ein gewandter Schwimmer — war gewiß kein Einsiedler im badischen Lande. Verwandte, Vorfahren und Nachkommen oder andere Familien sind uns sicherlich in allen Süß- und Salzwasser-Sedimenten infolge allgemein oder zufällig günstiger Einbettungsbedingungen zahlreich erhalten geblieben. Trotzdem ist das Bild der badischen alten Fischfauna, das sich aus den öffentlichen Sammlungen bisher ergibt, außerordentlich dürftig. Um es durch Beschreibung und Abbildungen zu vervollständigen, wende ich mich an die verehrlichen Leser dieser Zeitschrift, mit der Bitte, mir etwa bekannte Fischfunde aus dem Paläozoikum und Mesozoikum Badens mitteilen zu wollen. Schon einzelne Teilchen, wie Schuppen, Flossen u. a., aber insbesondere Zähne, tragen genügend zur Erkennung der ausgestorbenen Fischwelt bei.

Im März 1920.

Dr. J. Wilser,
Geologisch-Paläontologisches Institut
der Universität Freiburg.

Erdbebenforschung.

Die deutsche Zentralstelle für Erdbebenforschung, die sich früher in Straßburg i. Els. befand, hat seit Mai vorigen Jahres ihren Sitz nach Jena (Sternwarte) verlegt. Wie bisher, so hofft sie auch jetzt wieder auf rege Unterstützung vonseiten weitester Bevölkerungskreise durch Sammeln und Zusendung von Erdbebennachrichten. Erwünscht ist zunächst die Beobachtung jedes Erdbebens, auch der schwächsten Erschütterung, nach Ort, Zeit und sämtlichen irgendwie

wahrnehmbaren Wirkungen. Auch diesbezügliche Ausschnitte aus den Lokalblättern sind von Wert. Da ferner die Chronik aller in Deutschland aufgetretenen Erdbeben für die Zeit bis einschließlich des verflossenen Jahrhunderts noch manche Lücken aufweist, so wendet sich die Zentralstelle an alle diejenigen, die Gelegenheit haben, alte Chroniken, Kirchenbücher, Zeitschriften und sonstige Werke einzusehen, mit der Bitte, etwa aufgefundene Notizen über stattgehabte Erdbeben abschriftlich mit Quellenangabe hierher mitzuteilen. Durch diese meist kleine Mühe können noch manche verborgene Tatsachen ans Tageslicht gebracht werden, da erfahrungsgemäß gerade Ortschroniken und Kirchenbücher in dieser Hinsicht wichtige, aber nur wenigen zugängliche Fundgruben bilden. Für jede, auch die bescheidenste Mitteilung, darf der Einsender auf den Dank der Zentralstelle rechnen. Wenn sie auf den ersten Blick auch noch so unbedeutend erscheinen mag, so kann sie doch das wichtige fehlende Glied einer Kette sein. Unter Umständen ist es schon von Bedeutung zu erfahren, daß in diesem oder jenem Ort überhaupt schon einmal ein Erdbeben verspürt worden ist. Ganz besonders wertvoll sind Erdbebennachrichten aus Nord-, Mittel-, Ost- und Südost-Deutschland, weil diese Gegenden nur recht selten von Erderschütterungen betroffen zu werden pflegen und deshalb, zumteil mit Unrecht, als erdbebenlos angesehen werden.

Hydrobiologischer Kurs.

Die Anstalt für Bodensee-Forschung in Staad bei Konstanz veranstaltet in der Zeit vom 1. bis 17. August d. J. einen allgemeinen hydrobiologischen Kurs. Derselbe besteht aus Vorlesungen und Übungen in den Anstaltslaboratorien und aus Exkursionen zu Lande und auf dem See.

Die Kosten der Teilnahme betragen 100 Mark als Kurshonorar, dazu kommt noch ein Zuschlag von 30 Mark zur Deckung der Betriebskosten bei den Fahrten auf dem See. Für badische Lehrer und Studierende der badischen Hochschulen fällt das Honorar von 100 Mark fort.

Mikroskop, Lupe und Präparierbesteck sind, wenn irgend möglich, mitzubringen: Die Kenntnisse im Gebrauch des Mikroskopes sowie in der Herstellung einfacher mikroskopischer Präparate werden vorausgesetzt.

Genauer Stundenplan sowie alle weiteren Angaben über Einzelheiten können vom unterzeichneten Direktor erfragt werden. — Änderungen müssen vorbehalten werden.

Karlsruhe, im März 1921.

Badisches Naturalienkabinett,
zoologische Abteilung,
Friedrichsplatz.

Professor Dr. M. Auerbach.

Bücheranzeigen.

G. Hegi, *Illustrierte Flora von Mitteleuropa.* Mit besonderer Berücksichtigung von Deutschland, Österreich und der Schweiz. Band IV, Lief. 34–36 und Band VI, Lief. 1–7. München, J. F. Lehmanns Verlag.

Trotz der Ungunst der Zeit ist die Hegische Flora, über die ich den Mitgliedern unseres Vereins schon mehrfach berichtet habe*, rüstig weitergeführt

* Band V 159, 270, 348, VI 219.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1919-1925

Band/Volume: [NF_1](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Erdbebenforschung. \(1921\) 139-140](#)